

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Vorwort</i>	11
<i>Abkürzungen</i>	12
<i>Einleitung</i>	13
ERSTER HAUPTTEIL:	
DIE ERÖRTERUNG DER THEODIZEEFRAGE IN DER TRADITION	17
1. <i>Die Stoiker</i>	19
1.1 Das physische Übel als Scheinübel	20
1.2 Das unlösbare Problem des moralischen Übels	24
2. <i>Plotin</i>	26
2.1 Die kosmologische Notwendigkeit des physischen Übels	28
2.2 Der Ursprung des Bösen: Materie	32
3. <i>Origenes</i>	35
4. <i>Augustinus</i>	39
4.1 Leiden als Sündenstrafe	42
4.2 Die Alleinverantwortlichkeit des Menschen für das Böse	45
4.3 Die Sünde als von Gott »zugelassenes« Übel	48
5. <i>Thomas von Aquin</i>	50
6. Das Ungenügen der dargestellten Antwortversuche	54
6.1 Das Böse: ein von Gott »zugelassener« Sachverhalt	55
6.2 Die Rückführung des physischen Übels auf das moralische	57
6.3 Die Definition des Übels als »Privatio boni«	60
ZWEITER HAUPTTEIL:	
DAS VERHÄLTNISS VON GNADE UND FREIHEIT UND SEINE BEDEUTUNG FÜR DIE THEODIZEE	65
1. <i>Hinführung: Die Bedeutung der Fragestellung</i>	69
1.1 Erasmus: Eine unentscheidbare und wenig nützliche Frage	70
1.2 Luther: Eine Glaubensfrage	74

2.	<i>Die Lehre von der Freiheit des Willens bei Erasmus</i>	83
2.1	Freiheit als Fähigkeit, sich dem Heil zuzuwenden	85
2.2	Das Gesetz setzt die Freiheit voraus	89
2.3	Das Verhältnis von Freiheit und Gnade	92
3.	<i>Luthers Lehre vom unfreien Willen</i>	95
3.1	Die Unfreiheit des Menschen dem Heil gegenüber	95
3.2	Freiheit vor der Welt – Unfreiheit vor Gott	102
3.3	Freisein aus Glauben	107
3.4	Die hermeneutische Begründung der Willenslehre	111
4.	<i>Eine Bewertung der Auseinandersetzung</i>	119
4.1	Freiheit des Willens – eine pelagianische Irrlehre?	120
4.2	Die Willenslehre im Lichte kirchlicher Lehrtradition	123
5.	<i>Die Bedeutung der Gnadenlehre für das Theodizeeproblem</i>	132

DRITTER HAUPTTEIL:

DAS SCHÖPFUNGSVERSTÄNDNIS

	ALS SCHLÜSSEL ZUM THEODIZEEPROBLEM	137
1.	<i>Problematische Schöpfungsvorstellungen</i>	137
1.1	Wollen und Zulassen	138
1.2	Notwendigkeit und Zwang	144
1.3	Kontingenz und Vorherwissen	155
1.4	Gott als »Erstursache«?	163
2.	<i>Gottes Allmacht in seiner Schöpfung</i>	170
2.1	Schöpfung als Beziehungsbegriff	171
2.2	Auch im Bösen ist Gott mächtig	179
2.3	Allmachtsbegriff und Theodizee	187

VIERTER HAUPTTEIL:

LUTHERS GOTTESBEGRIFF

	ALS ANTWORT AUF DIE THEODIZEEFRAGE	193
1.	<i>Die Zuspitzung der Theodizeefrage durch die Rechtfertigungs- und Prädestinationslehre</i>	193
1.1	Die Verlorenheit des Menschen	194
1.2	Rechtfertigung aus Gnade allein	199
1.3	Die scheinbare Ungerechtigkeit einer umsonst geschenkten Gerechtigkeit	203
1.4	Luthers Formulierung der Theodizeefrage	206

2.	<i>Verborgener und offenbarer Gott</i>	211
2.1	Anknüpfungspunkt: Die Kritik der Vernunftkenntnis	211
2.2	Die Unterscheidung von verborgenem und offenbarem Gott	221
2.3	Die Beziehung zwischen dem verborgenen und dem offenbaren Gott	229
2.4	Der Sinn der Unterscheidung: Glaube	237
2.5	Die Gewißheit des der Offenbarung geschuldeten Glaubens	242
3.	<i>Die Offenbarung einer anderen Gerechtigkeit</i>	248
3.1	Eine Neuformulierung der Theodizeefrage	249
3.2	Die unter dem Gegensatz verborgene Gerechtigkeit	253
3.3	Die Antwort des Glaubens auf die Theodizeefrage	258
	<i>Ergebnis: Gottes verborgene Gerechtigkeit</i>	265
	<i>Thesen zur Theodizeefrage</i>	273
	<i>Literaturverzeichnis</i>	275
	Martin Luthers Schriften	275
	Quellen und Sammelwerke	277
	Sonstige Literatur	279
	<i>Register</i>	289
	Belegstellen in »De servo arbitrio«	289
	Namen	291